

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen wirt-
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettizelle oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 77

Samstag, den 28. Juni 1913

49. Jahrgang.

Die Staffeln des Wehrbeitrags und der Zuwachssteuer.

Nach den vielerlei Aenderungen, denen die Staffelung sowohl beim Wehrbeitrag als auch beim Besitzsteuergezet unterzogen worden ist, dürfte es angezeigt erscheinen, die Sätze in der fest beschlossenen Form, die wohl als die endgültige zu betrachten sein dürfte, noch einmal zusammenzustellen.

1. Der Wehrbeitrag. (Beschlüsse zweiter Lesung).
Es werden erhoben

a) vom Vermögen (bis 30000 M. ganz frei, bis 50000 M. ebenfalls frei, sofern das Einkommen unter 2000 M. bleibt):		
von den ersten 50000 M.		0,15 v. H.
v. d. nächsten angefangenen od. vollen	50000 M.	0,35 " "
" " " " " "	100000 " "	0,50 " "
" " " " " "	300000 " "	0,70 " "
" " " " " "	500000 " "	0,85 " "
" " " " " "	1000000 " "	1,10 " "
" " " " " "	3000000 " "	1,33 " "
" " " " " "	5000000 " "	1,50 " "
von über 5000000 M. ebenfalls		1,50 " "
b) vom Einkommen:		
bis 10000 M.	1 v. H. des Einkommens	
von 10—15000 M.	1,2 " " "	
" 15—20000 "	1,4 " " "	
" 20—25000 "	1,6 " " "	
" 25—30000 "	1,8 " " "	
" 30—35000 "	2 " " "	
" 35—40000 "	2,5 " " "	
" 40—50000 "	3 " " "	
" 50—60000 "	3,5 " " "	
" 60—70000 "	4 " " "	
" 70—80000 "	4,5 " " "	
" 80—100000 "	5 " " "	
" 100—200000 "	6 " " "	
" 200—500000 "	7 " " "	
mehr als 500000 "	8 " " "	

Die Zuwachssteuerbeschlüsse erster Lesung.

Die Vermögenszuwachssteuer beträgt für den ganzen Erhebungszeitraum (drei Jahre) bei einem Vermögenszuwachs von:

10—50000 M.	0,75 v. H. des Zuwachses
50—100000 "	0,90 " " "
100—300000 "	1,05 " " "
300—500000 "	1,20 " " "
500—1000000 "	1,35 " " "
über 1000000 "	1,50 " " "

Dazu tritt eine weitere Staffel, die von der Höhe des Vermögens ausgeht. Es erhöht sich nämlich der Steuersatz bei Vermögen von

100—200000 M.	um 0,1 v. H. des Zuwachses
200—300000 "	" 0,2 " " "
300—400000 "	" 0,3 " " "
400—500000 "	" 0,4 " " "
500—750000 "	" 0,5 " " "
750—1000000 "	" 0,6 " " "
1—2000000 "	" 0,7 " " "
2—5000000 "	" 0,8 " " "
5—10000000 "	" 0,9 " " "
über 10000000 "	" 1,0 " " "

Den Ertrag auf Grund dieser Staffelung schätzt man auf 100 Millionen Mark.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Belgrad, 26. Juni. Nach offiziellen Berichten versuchten große bulgarische Truppenmassen durch einen nächtlichen Ueberfall sich der serbischen Position längs des Flusses Sletowo zu bemächtigen. Sie wurden jedoch nach blutigem Kampfe zurückgeschlagen. Die Nachricht von dem nächtlichen Ueberfall der serbischen Truppen durch bulgarische Truppen am Sletowofluß wurde in der Stadt durch Extrablätter verbreitet und rief starke Erregung hervor, zumal nach den Berichten der Vorfälle als Beginn des Krieges ausgelegt wurde. Das Kriegsministerium erhielt vom Aestländer Militärkommando die Meldung, daß an den gestrigen Kämpfen bulg. Komitatstschis und serb. Reguläre teilnahmen. Die Bulgaren hatten 377 Tote und Verwundete, die Serben 198. Bei den Kämpfen am Sletowofluß wurden die Bulgaren in einem heftigen Gefecht zurückgeschlagen.

Sofia, 27. Juni. (Ag. Bul.) Die Belgrader Nachricht von einem bedeutenden Kampf bei dem Fluß Zlatowo entspricht nicht der Wahrheit. Doch hat vorgestern nacht bei dem von den Serben besetzten Dorfe Zlatowo ein Gefecht stattgefunden zwischen serbischen Truppen und einer bulgarischen Bande. Das Gefecht begann gestern von neuem.

Wien, 27. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Sofia: In der Nähe von Widdin setzte eine ungefähr sechzig Mann starke serbische Kavallerieabteilung über den Timoffluß, um die bulgarischen Stellungen zu erkunden. Die Bulgaren ließen sie herankommen, umzingelten sie und vernichteten sie angeblich bis auf den letzten Mann.

Belgrad, 26. Juni. Der serbische Kriegsminister hat seine Demission eingereicht, weil er eine Zustimmung zu den russischen Forderungen als erniedrigend für die serb. Armee ansieht.

Belgrad, 27. Juni. Die zur Entscheidung über Serbiens weitere Stellungnahme, bezw. zur Gutheißung von Pasitschs Nachgiebigkeit einberufene geheime Sitzung der Skupstina ist um 12.53 Uhr geschlossen worden. Ueber Verlauf und Ergebnis wird noch nichts berichtet. Die nächste öffentliche Sitzung findet Freitag nachmittag 5 Uhr statt. Die Konferenz der Regierungspartei, die auf Mittwoch abend anberaumt war, ist wegen der geringen Zahl der erschienenen Abgeordneten vertagt worden. Der Kriegsminister wurde zum König berufen und gab diesem das Versprechen, daß er im Kabinett Pasitsch verbleiben werde.

Petersburg, 27. Juni. Wie amtlich bekannt gegeben, wird am Samstag von Belgrad

aus der griechische, der montenegrinische und der serbische Ministerpräsident gemeinsam die Reise nach Petersburg zur Teilnahme an der dortigen Konferenz antreten.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei werden nun wieder aufgenommen. Ein türkischer Gesandter für Sofia und ein bulgarischer für Konstantinopel werden sich demnächst auf ihre Posten begeben.

Athen, 27. Juni. Die griechische Regierung hat nach Bulgarien eine sehr energisch gehaltene Note abgefaßt, in der alle bulgarischen Forderungen aufs schärfste zurückgewiesen werden.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Hinrichtung der 12 wegen der Ermordung Mahmud Schewkets Verurteilten fand gestern früh um 4 Uhr nicht weit von dem Ort des Attentats statt. Die Leichen blieben noch einige Stunden hängen. Alle Verurteilten benahmen sich kaltblütig. — Außer diesen 12 Verurteilten sind noch 11 weitere Personen in contumaciam zum Tode verurteilt worden, darunter Sabah Eddin, Scherif Pascha, Reschid Bei, Kemal Midhat, Oberstleutnant Zeki, Bertew Tewfik und der ehemalige Deputierte Zmail. — Der Hauptmann Kiazim rief vor seiner Hinrichtung aus: „Es lebe die Gerechtigkeit! Nieder mit der Tyrannei! Nieder mit den Freimaurern! Ich muß sterben, aber im Lande werden Hunderttausende Kiazims erstehen!“ Tewfik und Damadsch Pascha, sowie der Generalstabschef Oberst Fuad zeigten äußerste Fassung und ruhigen Ernst.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. In der Dienstagsitzung des Landtags wurde u. a. die erste Rate für den Bau der Eisenbahnlinie Dornstetten-Pfalzgrafenweiler mit 200000 M. bewilligt.

Stuttgart, 27. Juni. Bei der Abendfeier auf dem Marktplatz anlässlich des 75. Geburtsfestes des Grafen Zeppelin werden außer dem Rathaus sämtliche am Marktplatz liegenden Häuser nach einem einheitlichen Plan illuminiert. Die Hälfte von den Kosten trägt die Stadt.

Stuttgart, 27. Juni. Kammerjäger Peter Müller, der seit einiger Zeit an gichtischen und rheumatischen Schmerzen leidet, macht eine Kur in Wildbad mit, die ihm bereits Besserung brachte, so daß er zu Beginn der neuen Spielzeit seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann. Hofschauspieler Harry Alsen mußte sich vermutlich infolge von Fleischvergiftung einer Operation unterziehen, die einen günstigen Verlauf nahm.

Fern von der Welt.

Roman von L. Saldheim.

(36. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Sobald als möglich mahnte Claas Gerdena zur Fortsetzung der Polonaise und unterbrach damit das heitere Geplauder, das Benno von Rübed den beiden Freundinnen so rasch näher brachte.

Er begriff sofort, wie er es anzustellen habe, um gleicher Gunst teilhaftig zu werden. Zum nächsten Tanz tauschten die beiden Herren ihre Damen; die erstaunte Gesellschaft sah Claas Gerdena mit der Tochter seiner Prozeßgegnerin tanzen; man sah, wie er sich der Mutter vorstellen ließ und einige hörten auch, wie er Mrs. Frazer bat, ihm zu erlauben, daß er sie besuche, da er lebhaft wünsche, keinerlei persönlichen Groll zwischen ihnen aufkommen zu lassen.

„Sie glauben sich im Recht, gnädige Frau; ich glaube mich im Rechte. Die Entscheidung hat das Gericht zu treffen. Einstweilen haben wir den Kampf zu führen,“ sagte er lächelnd.

Die Dame gab höflich die erbetene Erlaubnis.

Im übrigen schien sie keine große Gewandtheit in nichtsagenden Redensarten zu besitzen und später äußerte sie gegen die alte Baronin Rübed, die bei ihrem Sohne lebte: „Ich kann die blühenden Augen nicht leiden; man kann nicht hineinsehen; es ist, als ob sie jagen wollten: „Wir verraten nichts von den Gedanken hinter uns.““

Die alte Dame hatte freilich in Anbetracht der Konkurrenz, die ihrem Sohne erstanden war, keine Ursache, Claas Gerdena zu loben, sie hielt es aber doch für ihre Pflicht, zu erwidern: „Der unglückliche Wilm mit seinen treuerherzigen blauen Augen war freilich sympathischer; aber wer weiß, ob die nicht gerade einen schlimmen Geist versteckten!“

Der Abend sank herab. In dem altmodischen Saale wurden die Lichter der alten, herrlichen Kristallkrone angezündet und das Fest gestaltete sich zu einem regelrechten Valle.

Alice genoß alle Ehren und alle Bevorzugungen ihrer Stellung als Schloßherrin mit einem Entzücken, als wäre sie nicht einundzwanzig, sondern sechzehn Jahre alt. Jeder der Herren betrachtete sie insgeheim als beneidenswerten Preis, der nur einem zufallen konnte; jeder wunderte sich im Stillen

über die wahrhaft kindliche Freude und Bescheidenheit, mit der die Erbin die Huldigungen entgegennahm, die man ihr darbrachte.

Außer Benno und Gerd von Hude konnte sie keinem der Herren zwei Tänze geben, aber für alle hatte sie die gleiche unbefangene Freundlichkeit. Ihre Wangen hatten sich gerötet, die blendend weiße Haut strahlte von Gesundheit und Frische. Selbst die ganz Hoffnungslosen, die gekommen waren mit dem trozigen Entschluß, sich keine Mühe zu geben, wurden bezaubert von Alices Offenheit und Liebenswürdigkeit.

Nur einer kam nach dem ersten Tanze nicht wieder zu ihr — Claas. Sie wunderte sich im stillen darüber, fragte sich auch, ob sie ihn wohl wieder unabsichtlich beleidigt habe und lächelte dann vor sich hin, denn Claas Gerdena schwärmte ja förmlich für Isabel. Er widmete sich ihr mit einem Eifer, der gerade auffallen mußte und der auch umsomehr auffiel, als die Amerikanerin — eine leidenschaftliche Natur, aber ebenso streng von der Außenwelt zurückgehalten, wie Alice — sich ihrerseits seine Aufmerksamkeiten nicht nur gern ge-

Stuttgart, 27. Juni. (Nationalspende.) Der Sammlung des württ. ev. Komitees für die Nationalspende hat der König die Gabe von 1000 Mark überweisen lassen. Die Sammlung hat mit nunmehr 217 000 Mark eine erfreuliche Höhe erreicht, die noch bis zum Abschluß der Sammlung am 25. Juli eine weitere Steigerung erfahren wird. Schon jetzt darf gesagt werden, daß der Anteil der württ. Sammlung an der Gesamtspende, deren vorläufiges Ergebnis auf evangelischer Seite zweieinhalb Millionen beträgt, ein hervorragend günstiger ist.

Die Stuttgarter Pfadfinder-Ausstellung erfreut sich um ihrer Reichhaltigkeit und interessanten Anordnung willen zunehmend eines starken Besuches auch von auswärtigen Freunden der modernen Jugendbestrebungen. Die tägliche Besucherzahl wird auf 3—4000 geschätzt. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag, 29. Juni, einschließlich geöffnet.

Bleichstetten, W. Urach, 26. Juni. Die 26 Jahre alte Ehefrau des Bauern Philipp Dollinger, Mutter von 4 unmündigen Kindern, wurde bei dem letzten Gewitter auf freiem Felde, unweit dem Ort, von einem Blitzschlag getötet. Die Getötete trug eine eiserne, dreizinkige Heugabel auf der Schulter; in diese schlug der Blitz.

Mehingen, 26. Juni. Der Maurermeister Wehle wurde in der Kohlbergerstraße in der Nähe der Villa Brekle von Radfahrern angerannt. Er stürzte zu Boden und blieb bewusstlos liegen. Bis heute morgen hat er die Besinnung noch nicht wieder erlangt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Giengen a. Br., 27. Juni. Der Sohn des Schiffschaukelbesizers Jöh wurde von einem in voller Bewegung befindlichen Schiff erfaßt und mit ganzer Kraft an die Umzäunung der Schaukel geschleudert, so daß er bewusstlos und blutüberströmt liegen blieb. Der bedauernswerte junge Mann erlitt sehr schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopfe.

Weinsberg, 26. Juni. (Obst- und Gemüseverwertungskurse in Weinsberg und Reutlingen.) Die Obst- und Gemüseverwertungskurse in Weinsberg und Reutlingen erfreuen sich von Jahr zu Jahr einer stetigen Zunahme von Teilnehmerinnen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die geringen Aussichten auf einen Obstsertrag haben nun in manchen Familien die Befürchtung wachgerufen, daß heuer in den Kursen infolge des Obstmangels nicht so viel gelernt werde als in früheren Jahren. Diese Befürchtung ist aber ganz unbegründet; denn die Kursusleiterinnen haben Fürsorge getroffen, daß nicht nur sämtliche Obstsorten in den Kursen vorgeführt werden, sondern daß die Teilnehmerinnen auch für ihren eigenen Bedarf alle Arten von Obst zu den üblichen Marktpreisen beziehen können. Dazu kommt noch, daß in den Kursen auch die Fleisch- und Gemüseverwertung gründlich erlernt wird, sodaß für den Ausfall an Obst in mancher Hinsicht durch richtige Verwertung der Gemüse Ersatz geschaffen werden kann.

Für landwirtschaftliche Kreise hat der landwirtschaftliche Verkehrsverein Ludwigsburg eine vorbildliche Einrichtung getroffen, indem er die Frauen und Töchter seiner Mitglieder zum Besuch der Kurse durch einen wesentlichen Beitrag aufmuntert.

Alten, 26. Juni. (Vom Strom getötet.) Der anfangs der 20er Jahre stehende, aus Straubing in Bayern gebürtige und bei der Stuttgarter Elektrizitätsfirma Stos tätige Monteur Schnaipel kam gestern im benachbarten Hüttlingen der Startstromleitung der Ueberlandzentrale zu nahe und wurde sofort getötet.

Riedlingen, 27. Juni. Bei dem schweren

Gewitter am Dienstag wurde der Sohn des Gemeindepflegers Unmuth in Daugendorf, der erst kaum 4 Wochen verheiratet war, beim Heuen vom Blitz erschlagen. Ein weiterer Blitzstrahl fuhr in das Haus des Zieglers Wurst, das erheblich beschädigt wurde, aber nicht in Brand geriet. Ferner wurde in Sonderbuch bei Zwiefalten die Gemeindefeuer vom Blitz getroffen. Diese geriet in Brand und wurde mit vielen landwirtschaftlichen Maschinen und großen Futtermitteln bis auf den Grund eingäschert.

Friedrichshafen, 26. Juni. Zurzeit finden auf dem Bodensee — Höhe Meersburg-Rorschach — ganz ergiebige Blauschneckenmassenfänge statt. Eine Fischerflottille von mehr als 60 Kahnern steht auf dem Obersee und bietet ein eigenartiges Schauspiel. An die württembergische Fischereigenossenschaft hier werden täglich ca. 3500 Fische abgeliefert.

Friedrichshafen, 26. Juni. Das 75. Geburtsfest des Grafen Zeppelin am 8. Juli wird vom Luftschiffbau Zeppelin feierlich begangen werden. Am Vorabend findet im Kurgartenhotel ein Festessen statt, zu dem auch an die bürgerlichen Kollegien Einladung ergangen ist. Bei einbrechender Dunkelheit findet Fackelzug, Sebeleuchtung und hernach Festbankett im Buchhorner Hof statt. Am Geburtstag selbst gibt der Graf ein Essen im engsten Familienkreis. Nachm. fahren Beamte, Ingenieure, Angestellte und geladene Gäste mit 2 Sonderdampfern nach dem Waldhaus Jakob bei Konstanz, wo die Schlußfeier stattfindet.

Aus dem Reich.

Berlin, 27. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags hat einstimmig beschlossen, im Wehrbeitrag bei weniger als hunderttausend Mark Einkommen für jedes dritte und folgende minderjährige Kind eine Ermäßigung der Steuer um 5 Prozent eintreten zu lassen. In derselben Richtung liegt die gestern beschlossene Vergünstigung für Familien, die mehrere gediente Soldaten aufweisen. Nach § 14 des Wehrsteuergesetzes soll Beitragspflichtigen mit nicht mehr als 200 000 Mk. Vermögen oder 20 000 Mk. Einkommen für jeden dritten weiteren Sohn, der seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügt hat oder bis 1916 genügt, eine Ermäßigung um je 10 Proz. zuteil werden.

Berlin, 27. Juni. Die Wertzuwachssteuer soll vom 1. Juli 1913 von Reichs wegen nicht mehr erhoben werden. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden soll jedoch gestattet sein, den auf sie entfallenden Anteil solange weiter zu erheben, als nicht die Regierung des zuständigen Bundesstaates Widerspruch erhebt.

Berlin, 27. Juni. Obgleich es ziemlich sicher ist, daß der Reichstag noch diese Woche seine Arbeit beendet, so sind doch noch einige Klippen zu umschiffen. Es soll, wie man hört, noch keineswegs sicher sein, daß sich eine Mehrheit für die Aufhebung des Wertzuwachssteuergesetzes findet. Sowohl im Zentrum, wie in der Volkspartei besteht eine starke Strömung dafür, das Gesetz beizubehalten und seine unzweifelhaften Härten durch eine Novelle zu mildern. Beide Fraktionen haben über die Frage gestern noch einmal Fraktionsitzungen gehalten.

Berlin, 27. Juni. Im Reichstag wurde, wie der Lokalanzeiger berichtet, ein vom Berichterstatter Grafen Westarp ausgearbeiteter schriftlicher Bericht über die Kommissionsverhandlungen betr. den Wehrbeitrag verteilt. Als Anlage wurden ihm die neuen Berechnungen des Reichschakamts über den finanziellen Ertrag der beschlossenen Steuersätze beigelegt. Danach errechnet man aus der Besteuerung der Vermögen 880 Mill. Mark,

aus der Besteuerung der Einkommen 80 Mill. Mk., aus der Besteuerung der Aktiengesellschaften 40 Mill. Mark, zusammen 1000 Mill. Mark.

Jugenheim, 26. Juni. Die Erdbebenwarte Jugenheim registrierte von heute früh 6 Uhr ab ein großes Erdbeben von drei Stunden Dauer. Die wissenschaftlichen Berechnungen verlegen es in die Inselwelt des stillen Ozeans nahe Deutsch-Samoa.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Ein Amerikaner, der sich auf der Durchreise hier aufhielt, wurde von zwei Fremden, die einen alten Trick in Szene setzten, um 12 000 Mk. betrogen. Der Amerikaner hatte einen Engländer kennen gelernt und unternahm mit diesem einen Spaziergang. Auf der Straße fand der Amerikaner ein mit Siegeln verschlossenes Kuvert, das ein vor ihm gehender Herr verloren hatte. Als der Finder dem Besitzer sein Eigentum wieder zustellte, lud dieser die beiden Herren zu einer Flasche Wein ein. Er erzählte dabei, daß er kürzlich 5 Millionen Pfund Sterling geerbt habe unter der Bedingung, eine Million für wohltätige Zwecke abzugeben. Er suche nun vertrauenswürdige Personen, die er mit der Ausführung dieser übernommenen Pflicht beauftragen könne. Schließlich fragte er die beiden Herren, ob sie die Aufgabe übernehmen würden. Er müsse aber als Sicherheit die Hinterlegung einer größeren Summe verlangen. Der Engländer gab sofort 18 000 Mk., was den zuerst erwähnten Amerikaner bewog, 12 000 Mk. zu spenden. Der angebliche Erbe nahm das Geld und benützte einen günstigen Augenblick, um zu verschwinden. Einige Minuten später entfernte sich auch der Engländer. Man glaubt, daß es sich um die gleichen Betrüger handelt, die im letzten Sommer einem Amerikaner in Berlin 20 000 Mk. abgenommen haben.

Aus dem Ausland.

Prag, 26. Juni. Bei einer nochmaligen Suche in der Dienstwohnung Nedls wurde sein seit Jahren sorgfältig geführtes Tagebuch gefunden. Es enthält Kopien aller abgeschickten Pläne, detaillierte Kostenüberschläge über verschiedene militärische Einrichtungen, Zahlen über die Stärke der einzelnen militärischen Abteilungen in Galizien, die Zahl der Züge aller nach Galizien führenden Eisenbahnstrecken und eine Menge anderer Details, die Nedl an Rußland verraten hat. Nach dem Tagebuch könnte man annehmen, daß Nedl sich außerordentlich sicher gefühlt hat. Er war aber auf alles gefaßt. In einem Fache bei seinen wichtigsten Briefschaften fand man ein Päckchen mit einem Totenkopf mit der Aufschrift: „Strychnin 1912.“

In Paris sind in einem Auktionshause Juwelen im Werte von mehr als 200 000 Francs gestohlen worden.

Tarbes (Südfrankreich), 27. Juni. In der Werkstatte des 24. Artillerieregiments explodierte gestern eine nicht freipierte Granate, mit deren Auseinandernehmen eine Anzahl Mannschaften beschäftigt waren. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Werkstätten wurden teilweise zerstört.

London, 27. Juni. Präsident Poincaré hat heute morgen London verlassen, um über Dover nach Frankreich zurückzukehren. Am Bahnhof hatten sich der König, der Prinz von Wales, Prinz Arthur von Connaught und Staatssekretär Grey eingefunden.

London, 26. Juni. Auf schauerliche Art machte vor einigen Tagen eine Mrs. Florence Gornley in Nottingham ihrem Leben ein Ende. Die 40jährige Frau hatte sich in großer Toilette vor einen hohen Wandspiegel gestellt und mit einem Rasiermesser ihren Hals so weit durchgeschnitten, daß der Kopf nahezu vom Rumpfe getrennt war.

fallen ließ, sondern ihn offenbar allen anderen Herren vorzog und dies ohne Rückhalt zeigte.

Für Claas hatte Isabel Frazer vom ersten Augenblick an viel mehr Anziehungskraft, als Alice, deren Ruhe und Passivität ihm fast unbewußt Widerstand entgegensetzte. Isabells Naturell war dem feineren entsprechend; da gab es Feuer, Willen und Energie. In die monatelange Oede seines Lebens hier fiel diese Bekanntschaft wie ein belebender Sonnenstrahl; sein ganzes Wesen entsfaltete sich plötzlich wieder wie früher; er wurde wieder er selbst — und das tat ihm unbefürchtlich wohl.

Ferner lag für ihn auch ein eigener Reiz darin, die Tochter seiner Gegnerin zu umspinnen mit aller ihm zu Gebote stehenden Liebeshörigkeit und Ritterlichkeit; dieser Reiz erhöhte sich für ihn sogar durch die bestimmte Ahnung, daß Mrs. Frazer ihm nicht gewogen sei.

War Isabel reich? Wenn er das nur herausbekäme! So konnte er dem Prozeß ein Ende machen, indem er sie heiratete; war sie nicht reich, so würde hoffentlich Alice ein bißchen eifersüchtig auf die Freundin, und die Eifersucht machte dann die Erbin mürbe.

Trotz dieser Gedanken, die Claas Gerdenas

Seele bewegten, wurde er sich derselben für heute nicht voll bewußt über dem Vergnügen, endlich wieder einmal ein Mädchen kennen gelernt zu haben, das ihn ungemein fesselte durch ihre sprühende Lebhaftigkeit.

Wie immer, so regten auch hier die Bewerber um Alices und Isabells Gunst die Bemühungen der anderen Herren für die eine oder andere der jungen Damen an. Dadurch gewann der Ball ein hier seit langer Zeit nicht erlebtes erhöhtes Interesse für jung und alt, und man amüsierte sich über alle Beschreibung gut.

Und mitten in dieser Lust und Freude wurde Alice plötzlich schweigsam und bedrückt; denn in dem Glanz und der Pracht ihres Festes trat ihr urplötzlich, ohne daß sie an Wilm Gerdena gedacht, mit einer ihr später unbegreiflichen Klarheit seine Zelle vor die Seele, wie sie sich dieselbe vorstellte: ein kleines, enges, kellerartiges Loch mit einem Fensterchen hoch oben in der Wand, und auf einem Stuhl am kleinen Tisch saß Wilm, und sah mit heißer Sehnsucht nach der kleinen Glascheibe, durch welche ein ganz kleines Stück blauer Himmel in die Zelle sah.

Wie eine Vision war es ihr, daß sie mit starren Augen darauf hinsah und sehr blaß wurde.

Unwillkürlich mochte sie zurückgewichen und einem Leuchter nahe gekommen sein. Plötzlich ertönte ein vielstimmiger Schrei! Claas Gerdenas Arm riß sie wild an sich, drückte sie an seine Brust, sie sah seine Augen, fühlte seinen Atem und stieß ihn in glühender Empörung zurück. Ihre Augen flammten ihn an und sagten alles, was ihre Lippen gar nicht Zeit fanden zu rufen, denn es schrie um sie herum: „Sie brennen! Sie brennen!“ Viele Hände schlugen auf ihr Kleid und drückten die Flammen aus, Claas am eifrigsten; dabei erstickte sie fast ein scharfer Rauch. „Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ rief Claas Gerdena dann. „Es ist vorbei! Verzeihen Sie mir nur!“

Er sah so erschrocken aus, aber auch sehr finster! Seine Hände waren ganz geschwärtzt.

Mehr sah sie nicht. Jemand zog oder führte sie in ein Nebenzimmer. Da kam sie erst zum Bewußtsein und zur Erkenntnis der furchtbaren Gefahr, in welcher sie geschwebt. Und jetzt besah man ihr Kleid. Der eine Ärmel und der Ueberwurf ihres düstigen weißen Kleides waren fast ganz, der Rock zum Teil verbrannt. (Fortf. f.)

Als man wenige Minuten später die Unselige in ihrem Blute schwimmend auffand, glaubte man zuerst an ein Verbrechen. Doch das von der rechten Hand der Toten krampfhaft festgehaltene Messer konnte von keiner anderen Person geführt worden sein. Ueber die Ursache zu dem Selbstmord verlautet nichts.

London, 26. Juni. Der deutsche Zahnarzt Wilhelm Klare wurde wegen Spionage vom Schwurgericht zu Winchester zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Klare war beschuldigt, in Portsmouth ein Geheimbuch über Unterseeboote entwendet zu haben, um es nach Berlin zu schicken.

Moskau, 26. Juni. Das Automobilrennen Moskau—Berlin—Paris hat gestern begonnen. Es nehmen 18 Automobile daran teil.

Sofia, 26. Juni. Ein heftiger Wirbelsturm ist über die Stadt Ochrowiza bei Tirnovo, welche erst jüngst von einem Erdbeben heimgesucht wurde, niedergegangen und hat sie vollständig zerstört. 50 Eisenbahnwaggons wurden auf dem Bahnhof umgestürzt. Die Zahl der Opfer des kürzlichen Erdbebens wird jetzt auf 62 Tote und 200 Verwundete angegeben.

New York, 26. Juni. 200 Studenten in Richmond in Pennsylvania sind nach einem Bankett erkrankt. Das Befinden von 9 Studenten gibt zu schweren Bedenken Anlaß.

Urga, 27. Juni. Hier eingetroffene Mongolen berichten, daß etwa 60 mongolische Lamas, die sich vor den Chinesen in die Nähe der Kuchota-Pagode geflüchtet und dort verbarrikadiert hatten, verbrannt wurden.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 28. Juni. Infolge aufgetretener Klagen über mißbräuchliche Wasserstauung durch Werksbesitzer sieht sich das l. Oberamt Neuenbürg veranlaßt, im Bezirksamtsblatt auf Artikel 40 des Wassergesetzes vom 1. Dezember 1900 hinzuweisen, wonach jede für Dritte nachteilige Aufstauung des Wassers, sowie jede unnötige Störung der Gleichmäßigkeit des Wasserabflusses verboten ist. Insbesondere ist zu vermeiden ein Absenken des Oberwasserpiegels an den Stauanlagen durch einen die zufließende Wassermenge übersteigenden Wasserverbrauch in Verbindung mit einem demnächstigen Aufstauen des Wassers.

Wildbad, 28. Juni. Gegenwärtig ist die Zeit der Arnika blüte. Von allen Seiten strömen die Fremden in die Wälder, um sich ihren Anteil an dieser Heilpflanze zu holen. Daran wird niemand etwas aussetzen. Doch sollte dabei Rücksicht auf andere, die ebenfalls zum Sammeln kommen, und darauf, daß uns diese prächtige Pflanze erhalten bleibt, genommen werden. Leider wird aber diese Rücksicht nicht immer geübt; es ist zu befürchten, daß Arnika in absehbarer Zeit nur noch vereinzelt anzutreffen ist. Jedermann sollte es sich zur Pflicht machen, nur soviel zu brechen, als er notwendig braucht, und nicht alles zusammenraffen, was ihm unter die Augen kommt. Die Wurzel sollte gegenwärtig auch nicht ausgegraben werden, denn ihre Heilkraft ist nur, wenn sie im baldigen Frühjahr gesammelt wird, von Bedeutung. Zu jener Zeit sind noch die im Spätsommer des vergangenen Jahres gesammelten Vorräte, auch der Heilstoff, in ihr enthalten, zur Blütezeit aber sind diese Stoffe schon zum Aufbau der Pflanze verwendet worden. Da die Heilstoffe in der Wurzel und in der Blüte die gleichen sind,

kann sich auch jeder mit der Blüte begnügen. Da Arnika einen ausdauernden Wurzelstock hat, hat man ferner die Gewißheit, daß im nächsten Jahr am gleichen Ort wieder gesammelt werden kann, denn aus dem Wurzelstock wächst die neue Pflanze empor. Dies ist um so wichtiger, als die Vermehrung durch Samen fast gänzlich ausgeschlossen ist. Möge darum schonender mit der Arnikapflanze umgegangen werden! Wenn es so wie bisher weiter ginge, wäre es für die Zukunft nötig, daß diese Pflanze mit ihren herrlichen, leuchtend gelben Blüten ebenso von der Behörde geschützt würde, wie der Fingerhut, Stechpalme und andere.

Neuenbürg, 27. Juni. Gestern abend 5 Uhr wollte der 41 Jahre alte, verheiratete Josef Hegmann, der bei Güterbeförderer Kauli beschäftigt war, vor dem Krankenhaus Koks abladen. Die Winde, mit der der Wagen gestützt war, rutschte aus und der Wagen fiel um. Er traf den Hegmann so unglücklich, daß er tödliche Verletzungen erhielt, u. a. eine Verletzung der Wirbelsäule und zwei Knochenbrüche. Er war heute früh noch am Leben, jedoch besteht keine Hoffnung, daß er gerettet werden kann.

Calw, 27. Juni. Am 26. und 27. fand unter Leitung des Kommandeurs des Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, Oberst von Roschmann, ein 2tägiger Übungsritt in das Gelände Böblingen-Ragold-Calw statt.

Bad Liebenzell, 27. Juni. Bevor in nächster Woche das Kurtheater (Stuttgarter Schauspielhaus) seine Vorstellungen beginnt, wollen am nächsten Sonntag abends 8 Uhr einheimische Kräfte die Aufführung des Uhländischen „Ernst, Herzog von Schwaben“, welche im Februar so großen Beifall gefunden hat, wiederholen.

Altensteig, 25. Juni. Als der 17jährige Wilhelm Klumpp in der Baiers-Sägmühle mit Bretterstreifen beschäftigt war, fiel ein Bretterstoß um und drückte diesen mit dem Kopf auf die im Gang befindliche Kreissäge, so daß ihm ein Stück vom Hinterkopf weggesägt wurde. Ein Bruder des Verunglückten, der in der Nähe arbeitete, wurde durch das Umfallen des Bretterstoßes auf das Unglück aufmerksam, konnte aber nur mit Hilfe herbeigeholter Leute den toten Bruder aus seiner Lage befreien.

Freudenstadt, 26. Juni. Gestern abend ist ein Automobil infolge Platzens eines Reifens auf dem Wege von Ruhestein nach Obertal bei einer Kurve einen Abhang hinabgestürzt. Die vier Insassen sind wie durch ein Wunder sämtliche unverletzt geblieben. Das Auto, das heute wieder den Berg heraufgeschafft wurde, ist ziemlich stark beschädigt.

Der für Sonntag den 29. Juni geplante Sonderzug Pforzheim-Stuttgart kommt infolge des schlechten Wetters erst am Sonntag 6. Juli zur Ausführung.

Dinkelsbühl, 27. Juni. Unsere weitbekannte „Kinderzeche“ fällt in diesem Jahre in die Zeit vom 19.—25. Juli. Die Aufführung des Festspiels mit dem Nachspiele und dem Festzug durch die Straßen der in ihrer Altertümlichkeit wohl erhaltenen ehemaligen Reichsstadt findet am Montag, den 21. Juli, vormittags 9^{3/4} Uhr statt. Durch Einlage von Sonderzügen ist Gelegenheit gegeben, das Festspiel bequem an einem Tage besuchen zu können. Nähere Auskunft, sowie Besorgung von Festspieltickets vermittelt das Festkomitee der Kinderzeche.

Abschiedsgruss

an alle meine lieben Königskinder.

Weit über 30 000 liebe Kinder haben mitgewirkt schon in dem Stück Und heut noch seh ich all die Augen strahlen In dem zur Zeit empfunden Märchenglück.

Hoch oben auf dem Turm des Königstuhles Schaut ich des Rheines und des Neckars Strand Und dachte all der lieben, herzigen Kleinen, Die mir gefolgt ins traute Märchenland.

Nicht nur am Neckar und dem schönen Rhein, Am Bodensee, der Donau und der Reuß, Auch dort, allwo die Berner Alpen glähen, Lebt auch ein lieber Königskinderkreis.

Am Moselstrand, der Saar und an der Nahe, Am Tauberggrunde und am stillen Main, In Städtchen auch und Dörfern allerorten Die Königskinder zogen fröhlich ein.

In Württemberg, im Elsaß wie in Baden, In Hohenzollern, Bayern und der Pfalz, Von Bregenz bis zum Arlberg ferner leben Der „Königskinder“ viele, Gott erhalt's!

Sie standen mir stets hilfsbereit zur Seite, Wenn Not und Sorgen oftmals mich bedrückt, Und waren, wenn ihr Spiel mir Segen brachte, Dann immer hoch erfreut und beglückt.

Gar viele sind der Märchenwelt entwachsen, Doch denkt wohl jedes gern manchmal zurück In jene Zeit, wo sie als Königskinder Empfanden unverfälschtes Märchenglück.

O, daß ich könnt noch einmal alle schauen Und allen drücken noch einmal die Hand, Bevor ich nun — wer weiß wann's wird geschehen, Muß reisen — ich ins Jenseits unbekannt.

Es scharen sich noch immer liebe Kleine So freudig um mich und mein Feenreich, In allen Orten und zu allen Zeiten Und ihre Augen strahlen alle gleich.

So lebt denn wohl, ihr lieben Königskinder Alle, alle, die ich je gekannt — Und seid gegrüßt, so lang ich noch lebe Und seid gegrüßt aus jenem Märchenland.

Allen meinen lieben Königskindern in dankbarer Erinnerung an ihre freundliche Mitwirkung und prächtigen Aufführungen freundlichst gewidmet.

Jos. Pohl-Prantl.

Wildbad, im Juni 1913.

Empfehlung.

Wir empfehlen unsere

Dampfwaschanstalt

für die laufende Saison und bemerken, daß unser Auto wöchentlich 2 mal nach Wildbad kommt.

Gefl. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Telefon Nr. 2.



Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und dultig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Druck-Arbeiten

aller Art in eleg. Ausführung liefert billig Alb. Wildbrett, Buchdruckerei.

Zum Klavierstimmen

kommt nächste Woche Klavier-techniker Scheib aus Pforzheim nach Wildbad.

Gefl. Aufträge nimmt die Exped. ds. Bl. entgegen.

Zapf's Haustrunk



Bester für Apfelwein
gesund, süßig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung
1 Flasche zu 100 L. Mk. 2.40 (ohne Porto)

Patentamtlich gesch. „Marke“
1 Packet für 100 L. 4.- franko Nachnahme
bessere Sorte 5.-
Anweisung gratis

Wer probt — lobt
A. Zapf, Zell-Harmersbach (Baden.)

-m Wildbad, 28. Juni. (Kgl. Kurtheater.) In die trübe Zeit von 1866 führte uns das gestern abend zur Aufführung gelangte Lustspiel „Graf Pepi“ zurück. Es ist ein lebhaftes, frisches Stück, das österreichische und preussische Lebensart und Gewohnheiten scheidend und doch wieder versöhnend und bindend veranschaulicht. Der österreichische Dragonerleutnant Josef Graf Hardig und der preussische Ulanenleutnant v. Roggentin stehen einander, obwohl früher befreundet, infolge des Kriegszustandes unverhofft im Schlosse des Vaters des Ersteren dienstlich als Feinde gegenüber und es kommt zu hochdramatischen Szenen zwischen den beiden Offizieren, die sich jedoch infolge Festsetzung der Demarkationslinie für beide Teile friedlich lösen, ja sogar zum Anlass werden, dass ein doppeltes verwandtschaftliches Band zwischen Freund und Feind angebahnt wird. Auch die mit ihrem Leutnant im Schlosse untergebrachten preussischen Ulanen verstehen sich bei der weiblichen Schlossdienerschaft sehr gut „rauzumachen“, was manche heitere Szene hervorruft. Das Jüdlein Davidl als Nebenfigur beweist, dass es schlagfertigen Mutterwitz mit Patriotismus und Opferwilligkeit bei aller Profitlichkeit vortrefflich zu verbinden weiss. Gespielt wurde durchweg vorzüglich, sodass das Stück bei fast ausverkauftem Hause die beste Aufnahme fand. — Für heute Samstag und morgen Sonntag sind wiederum sehr zugkräftige Stücke angesetzt. Der Besuch unseres erstklassigen Kurtheaters empfiehlt sich namentlich bei der gegenwärtigen kühlen Witterung übrigens ganz von selbst.

Kirchengemeinderatswahl.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juni 1887 ist in diesem Jahre eine Ergänzungswahl der weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Kirchengemeinde Wildbad vorzunehmen.

Es haben auszutreten die Herren:

1. Drehermeister **Rieinger**,
2. Privatier **Penzler**,
3. Privatier **Daniel Treiber**,
4. Hofapotheker **Dr. Metzger**,
5. Gärtner **Karl Schober**.

Es verbleiben auf weitere 3 Jahre in dem Kollegium die Herren:

1. Flößer **Bolz**,
2. Stadtpfleger **Gutbub**,
3. Schneidermeister **Schulmeister**,
4. Schlossermeister **Schwerdtle**,
5. Stadtkassier **Maier**.

Es sind sonach im ganzen 5 Mitglieder zu wählen. Die Auszutretenden können wieder gewählt werden.

Die **Wahlhandlung** findet am **Sonntag den 29. Juni, vorm. 1/11 Uhr bis vorm. 1/12 Uhr in der Kirche statt**, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Anfügen eingeladen werden, daß, wenn in dem ersten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde, die Wahl, nachdem hiervon durch sofortigen Anschlag an der Haupttüre der Kirche noch Mitteilung gemacht sein wird, am **Sonntag den 29. Juni, nachmittags 5 Uhr bis nachmittags 1/26 Uhr** fortgesetzt werde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Wildbad, den 22. Juni 1913.

K. Ev. Stadtpfarramt:
Rösler.

Dringende Bitte um Gaben für die durch Unwetter schwer geschädigten Gemeinden des Landes.

Gewitterstürme von einer bei uns kaum je dagewesenen Zerstörungskraft haben in der verfloffenen Woche verschiedene Landesteile aufs schwerste heimgesucht. Wenn auch der besonders an Gebäuden, Obstbäumen, Wäldern usw. angerichtete Schaden zahlenmäßig noch nicht genau angegeben werden kann, so steht doch soviel jetzt schon fest, daß er eine die Leistungsfähigkeit der meisten Betroffenen weit übersteigende Höhe erreicht hat, und daß neben staatlichen Maßnahmen eine umfassende Hilfeleistung der privaten Wohltätigkeit dringend geboten ist. Im Einvernehmen mit dem Kgl. Ministerium des Innern und zur Vermeidung gehäufter Einzelauftrufe haben wir es unternommen, eine solche Hilfeleistung in die Wege zu leiten und durchzuführen. Wir wenden uns daher an den bei derartigen Anlässen oft bewährten Wohltätigkeitsinn unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der herzlichen Bitte um Gaben der Liebe zur Vinderung der Not in den so hart betroffenen, auf die Teilnahme und Hilfe weitester Kreise hoffenden Gemeinden.

Hauptsammlung ist unser Kassenamt: Furtbachstraße 16 II; weitere Sammelstellen werden in den einzelnen Bezirken errichtet und bekannt gegeben werden.

Stuttgart, den 9. Juni 1913.

Zentralleitung f. Wohltätigkeit in Württemberg:
M o s t h a f.

Vorstehenden Aufruf geben wir mit der Bitte um **kräftige Beihilfen** hiemit bekannt.

Zur Empfangnahme von Gaben sind außer den Unterzeichneten die Herren Ortsvorsteher und Ortsgeistlichen, ferner in Neuenbürg die Redaktion des „Enztälers“ und die Gewerbebank, in Wildbad die Redaktion des „Freien Schwarzwälder“ und der „Wildbader Chronik“, sowie die dortige Vereinsbank bereit.

Die eingehenden Gaben bitten wir an die bei dem Oberamt errichtete Bezirksjammelleiste abzuführen.

Neuenbürg, den 11. Juni 1913.

Oberamtmann Ziegele.

Defan Uhl,
zugleich namens des Bezirks-
wohltätigkeitsvereins.

Bons-Bücher

in verschiedenen For-
maten sind stets vor-
rätig bei

Chr. Wildbrett, Papierhdlg.,
(unterh. Russ. Hof.)

Gesucht

per sofort od. 1. Juli
eine anständige nüchterne,
Frau oder Mädchen
zur Unterstützung der Kranken-
schwestern im Katharinenstift.
Meldung bei der
K. Sardinieninspektion.

Jüng. Mädchen

für Küche und Haushaltung
sofort gesucht.
Olgastraße 15.

Schüleraustausch!

Wer tauscht 15 1/2-jährigen,
erholungsbedürftigen **Schüler**
aus während der Ferien im
Juli in gesundem **Wald-
höhenort** im Schwarzwald.
Off. erb. **H. Thielecke**,
Bad Homburg v. d. G.,
Elisabethstr. 17.

Schwemmstein-Fabrik, alt. außer
Synod., liefert billigt Ia. Steine und
Cementdielen. **Phil. Kiesewied.**

Neue Spruch- und Niederbücher

sind wieder eingetroffen bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Kgl. Kurtheater.

Samstag den 28. Juni
Die Medaille
Komödie in 1 Akt von L. Thoma.
Hierauf:

Erster Klasse

Bauernschwank in 1 Akt
von Ludwig Thoma.

Sonntag, den 29. Juni
Im bunten Rock
Luftspiel in 2 Akten
von Franz v. Schönthan
und Freiherr v. Schlicht.

Montag den 30. Juni
Madame Bonivard
Schwank in 3 Akten
von Alex. Bisson u. Ant. Mars.

Ev. Gottesdienst.

6. Sonntag n. Trin., 29. Juni.
Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Rösler.

1/11—1/12 Uhr **Kirchen-
gemeinderatswahl.**

Nachm. 1 Uhr **Christen-
lehre** mit den Söhnen. Stadt-
pfarrer Rösler.

Nachm. 5 Uhr **Jünglings-
verein.**

Abends 8 Uhr **Bibelstunde**
in der Kleinkinderschule. Stadt-
vikar Seeger.

Mittwoch, 2. Juli.
Abends 1/6 Uhr **Bibel-
stunde** in der Herrnhilfe.

Kath. Gottesdienst.

A., Sonntag, 29. Juni
10 Uhr Amt.

2 Uhr Christenlehre und
Andacht.

B., an den Werktagen:
7 Uhr heil. Messe.

Beichte: Samstag nachm.
von 4 Uhr an. Kommunion:
Sonntag 6 1/2 und 7 1/2 Uhr
an den Werktagen 8 1/2 Uhr,
vor u. während der hl. Messe.

Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 9. Februar 1910 (Reg. Bl. S. 84) wurde neben den Krankheiten, für welche schon reichsgesetzlich die Anzeigepflicht besteht, nämlich für Ausfall (Septra), asiatische Cholera, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern) und Milzbrand, die **Anzeigepflicht noch für folgende Krankheiten eingeführt:**

1. Diphtherie (Halsbräune, echter Croup), 2. Fleisch-, Wurst-, Fisch-, Käse- und Konservenvergiftung, 3. Frieselfieber, 4. übertragbare Genickstarre, 5. Kindbettfieber (Wochenbett-, Puerperalfieber), 6. Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), 7. Rogh, 8. Rückfallfieber (Febris recurrens), 9. übertragbare Ruhr (Dysenterie), 10. Scharlach, 11. Tollwut (Lyssa), sowie Bißverletzungen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere, 12. Trichinose, 13. Typhus (Unterleibstypus, einschließlich des Paratyphus, gastrischem Fieber, Nervenschleimfieber und dergl.), 14. Wurmkrantheit (Anchylostomiasis).

Jeder Fall der Erkrankung oder des Todes an einer der vorbezeichneten Krankheiten, sowie der Wechsel der Wohnung oder des Aufenthaltsorts durch einen Erkrankten ist unverzüglich der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Der Wechsel des Aufenthaltsorts ist auch bei der Ortspolizeibehörde des neuen Aufenthaltsorts zur Anzeige zu bringen. Auch bloße Verdachtsfälle sind anzuzeigen bei: Kindbettfieber, Rogh, Rückfallfieber, Tollwut und Typhus.

Weiterhin ist anzuzeigen jeder Wohnungswechsel einer an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopf-tuberkulose erkrankten Person und jeder Todesfall an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose. Dieselbe Anzeigepflicht bezieht auch für diejenigen Fälle, in welchen Kranke mit offener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose ihre Umgebung infolge enger oder sonst unzureichender Wohnungsverhältnisse gefährden.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

a) bei Verdachts- oder Krankheitsfällen, sowie bei Wohnungswechsel:

1. der behandelnde Arzt,
2. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten gewerbs- oder berufsmäßig beschäftigte Person,
3. der Haushaltungsvorstand,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Verdachts- oder Erkrankungsfall sich ereignet hat;

b) bei Todesfällen: der Leichenschauer.

Die Verpflichtung der unter Buchstabe a, Ziffer 2—4 genannten Personen tritt dann ein, wenn ein in einer vorausgehenden Ziffer genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist. In Krankheitsfällen, bei denen ein Arzt oder sonst eine mit Behandlung oder Pflege von Erkrankten berufsmäßig beschäftigte Person nicht beigezogen wird, ist also der Haushaltungsvorstand zur Anzeige verpflichtet.

Bei Krankheits- und Todesfällen in öffentlichen Anstalten ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Neuenbürg, den 13. Juni 1913.

K. Oberamt: Der K. Oberamtsarzt:
Amtmann Gaiser. Dr. Härlin.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 19. Juni 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.



SUEVIA-MOTOREN
patentamtlich geschützt
für
**Benzin, Benzol, Gas,
Rohöl, Naphtalin,**
stehend + liegend,
**selbstfahrbare
Brennholzsägen,
Steinbrecher,
Dreschlokomobilen.**
Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.
Man verlange Katalog.

**H. Schanz, Damen-
Confektion,**
König-Karlstr. 96

bietet großes Lager in

Damen-Blusen

von Mk. 1.30 bis Mk. 25.—

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Amtliche Liste der am 25. und 26. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel
 Hertz, Frau Emanuel Krefeld
 Neuffer, Frau Kommerzienrat Regensburg
 Uhrbach, Frau M., mit Frl. Tochter Lüneburg
 Neuffer, Hr. Wilh., Kommerzienrat Regensburg

Gasth. z. bad. Hof
 Zeug, Hr. Christian Esslingen
 Eibel, Frau Babette Würzburg
 Finkbeiner, Hr. Ernst, Kaufmann Stuttgart
 Stemler, Hr. Karl Rottenburg
 Hartwig, Hr. Peter Hamburg

Hotel Bellevue
 Talbot, Frl. G. Aachen
 Reinach, Hr. Edward London

Pension Belvedere
 Schneider, Frau Luise, Prof.-Gattin Moskau

Hotel Kühler Brunnen
 Krumbholz, Frau E. Moulin b. Metz
 Krumbholz, Hr. E., Apotheker und Chemiker " "
 Schwartz, Hr. W., Direktor, mit Frau Gem. Speyer
 Walther, Hr. Louis " "
 Walther, Frl. C. " "
 Passarge, Frl. Marta Berlin
 Passarge, Frl. Luise " "
 Wickenhäuser, Hr. W., Eisenbahnsekretär, mit Frau Gem. Bruchsal
 Hausmann, Hr. Ernst, Betr.-Kontroll., mit Frau Gem. u. Tochter Frankfurt a. M.
 Zeiher, Hr. Postsekretär, mit Frau Gem. und Kind Tübingen

Hotel Concordia
 Häberle, Frau Käthe Karlsruhe
 Friedeberg, Hr. M., Kaufmann Berlin
 Friedmann, Frau Fanny, Witwe Ulm a. D.
 Grombacher, Frau K. Bayreuth

Hotel Graf Eberhard
 Wurthmann, Frau Bremen
 Schulhöfer, Hr. Albert, Kaufmann Würzburg
 Kunstmann, Hr. Paul, Hofflieferant, mit Tochter Torgau
 Bleyert, Hr. Ad., Geh. Rechnungsrat, mit Frau Gem. Berlin-Steglitz

Gasth. z. Eisenbahn
 Degen, Hr. Dr., mit Fr. Gem. Kastel b. Amberg

Gasth. z. gold. Adler
 Klingmann, Hr. Karl, Land- und Gastwirt Gauangelloch

Hotel z. gold. Ochse
 Frey, Konrad, Weingutsbesitzer, mit Frau Gem. Eberbach a. N.
 Hirsch, Hr. J. S., Kfm., mit Frau Gem. Berlin

Hotel z. gold. Stern
 Kärcher, Hr. G., Restaurateur Reutlingen
 Mayer, Hr. A., Werkmstr., m. Fr. Gem. Warschau

Pens. Villa Hanselmann (Georg Rath)
 Leymann, Hr. W., mit Frau Gem. Bremen

Hotel Klumpp
 Retz, Frl. Else Aalen
 Schmolder, Hr. P., Privatier Frankfurt a. M.
 Löwenheim, Hr. Helmuth Berlin
 Dorenberg, Frl. Frieda Berlin
 Meyer, Hr. Alfred Cöln
 Hofmann, Hr. Alfred, mit Frau Gem. und Chauffeur Cöln
 Goritz, Hr. Otto, Kammersänger, mit Familie New-York
 Tuchler, Hr. Jacques, mit Fam. u. Bed. Berlin
 Meyer, Frau Julie Berlin
 Lemann, Hr. Wilh., Fabrikbes. Eystrup, Weser
 Krüger, Frl. Konstanze, mit Begleitung Berlin
 Frl. Lotte Telle Berlin
 Michels, Frau Else New-York
 Michels, Frl. Lydia New-York
 Feilchenfeld, Hr. Louis Berlin
 Walter, Hr. Dr. L., Arzt, mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
 Nordschild, Frau Marie, Priv. Frankfurt a. M.
 Röhr, Frau Dr. Hans Berlin
 Wolf, Hr. Otto, Kgl. Kammersänger München
 Burkhardt, Hr. Julius, Kgl. bayr. Generalmajor "

Hotel Palmengarten
 Scheifele, Hr. L. Bretten
 Bühler, Hr. Georg, Malzfabrikant Mannheim-Feudenheim
 Scherrer, Hr. J., Dr. phil. Frankfurt a. M.

Hotel Post
 Ostréich, Frau L., Rentnerin Coburg
 Mai, Hr. Jul., Komm.-Rat, m. Frau Gem. Coburg
 Zupke, Frau Elly Memphis
 Rabspe, Hr. Rich., Fabrik., m. Fr. Gem. Solingen
 Frey, Hr. C., Gutsbesitz., m. Fr. Gem. Eberbach
 Bätzoldt, Frau A., Postdirektorswitwe Erturt
 Haas, Hr. Julius, Kaufmann Saarbrücken
 Mädler, Hr. Ferdinand Berlin

von Brand, Frau Oberst, mit Frl. Tochter und Bedienung Berlin
 Müller, Hr. Georg, mit Frau Gem. Cöln
 Dahm, Hr. S. Berncastel

Hotel Russischer Hof
 Bloem, Frau Oberregierungsrat, mit Begleitung Düsseldorf
 Schüler, Frau Karl, Privatiere Worms
 Schulz, Hr. Fr., Hüttendirektor, mit Frau Gem. Lünen
 Reuscher, Hr. Regierungsrat Stettin
 Ewert, Hr. C., mit Frau Gem. und Frl. Tochter Cöln
 Römmlingen, Hr. Kaufmann Cöln
 Fuss, Hr. Otto, Kaufmann Hannover
 Böckmann, Hr. W., Fabrikant Bielefeld
 Maiberg, Frl. Luise Paris

Gasth. z. Silberburg
 Wolff, Frau Maria Mülheim a. Rh.

Sommerberghotel
 Melchers, Frau Otto, mit Fam. u. Bed. Bremen
 Läger, Frau Professor, mit Enkelin Stuttgart
 Brodersen, Frau Eugenie Hamburg
 Wurster, Frau Berta Chemnitz

Gasthaus z. Ventilhorn
 Lakos, Hr. Julius, Kgl. ung. Oberingenieur, mit Frau Gem. Pozsony, Ung.

Gasth. z. Windhot
 Ficke, Fräulein Anita, Beamtin Hamburg
 Fahrig, Hr. W. München
 Löwenberg, Schwester Mina Stuttgart
 Böpple, Hr. Dr. Neuenbürg
 Melchior, Hr. Gottl. Schramberg
 Sigmann, Hr. Fritz, Kaufmann Mannheim

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta
 Bechstädt, Frau Stuttgart
 Steiff, Frau, Gingen a. Br.
 Köpff, Frau " "
 Strenge, Hr. G., Zollinspektor, mit Frau Gem. und Töchterchen Brake, Old.
Berta Barth Witwe, Hauptstr. 168
 Schwab, Hr. Reinhold, Kassier Cannstatt

Villa Baetzner
 Freiesleben, Hr. F. Leipzig
 Walter, Hr. Herm., mit Frau Gem. Detroit

Oberlehrer Bauer We. (Villa Carmen)
 Neef, Frau Pfarrer Laufen a. K.
 Wendel, Frau Holzhändler Eltingen, OA. Leonbg.

Adolf Blumenthal
 Feuchter, Hr. Johannes Baiersbronn

Karl Wilhelm Bott
 Neumeier, Hr. Sigm., mit Frau Gem. Oberdorf

Uhrmacher Bott
 Mendel, Hr. Louis, Kaufmann Bopfingen

Friedr. Brachhold, Schreinermeister
 Löwe, Hr. Julius Karlsruhe

Dienstmann Collmer
 Raith, Frau Heilbronn

Villa Christine
 Lass, Frau, Universitätsprofessorswe. Halle a. S.
 Ahlers, Frl. Helene " "

Villa De Ponte
 Siefert, Frau Heinar., mit Tochter Barmen

Diakonissenstation
 Zaiser, Frau Schwieberdingen

Villa Eberle
 Kellner, Hr. mit Frau Gem. Saarbrücken

Karl Eitel, Hauptstr. 88
 Cappel, Hr. Alb., Kfm., mit Frau Gem. Cöln
 Salm, Frau We. Cöln

Villa Elisabeth
 Pächter, Hr. S., Priv., m. Fr. Gem. Charlottenburg

Oberlehrer Eppler
 Deussen, Frau, Privatiere Crefeld

Villa Erika
 Kaufmann, Hr. J., Kaufm., m. Fr. Gem. Ladenburg

Friedr. Fischer (Haus Schober)
 Schäfer, Frl. Emilie Murrhardt

Villa Franziska
 Brinkmann, Frau Bottrop
 Pepping, Frau " "

Kond. und Café Funk
 Friedmann, Frau Berta Oehringen
 Schreyer, Frau M. Berlin

Villa Gutbub
 Hirschfeld, Frau Franziska We. Berlin
 Meyer, Hr. Joh., Priv., m. Frau Gem. Repperndorf b. Kitzingen

Karl Güthler sr. (Haus Güthler)
 Westerfeld, Hr. M., Kaufm. Stockstadt a. Rh.

Wilh. Hammer, Hauptstr. 137
 Diemer, Hr. Fritz, Gutsbes. Lampoldshausen

Villa Helena
 Schönjan, Hr., Finanz- u. Baurat, mit Fr. Gem. Grimma i. Sa.
 von Zeppelin, Frau, geb. von Frankenberg und Proschlitz Neu-Ulm
 von Zeppelin, Frl. Marga "

Zugführer Hinterkopt
 Ehrlich, Hr. Kaufmann Friedberg
 Groth, Hr., Bankbeamter, m. Frau Gem. Berlin

Villa Hohenstanfen
 Haas, Hr. Jul., Kaufmann Kirn a. Nahe
 Levi, Hr. Hugo, Kaufmann München
 Schönkank, Frl. Käthe Berlin

Otto Höhn, Friseur.
 Kintzel, Fr. E., Magistratssekretär, Charlottenburg
 Lehmann, Frau Lehrer Neukölln

Haus Honold
 Liebermann, Hr. Max, Kaufmann Ulm a. D.
 Hirschfeld, Frau Franziska We. Berlin

Villa Jahn
 Jahn, Frl. Auguste u. Friedrike Esslingen

Villa Johanna
 Müller, Fr. Kath., Priv. Kitzingen a. M.

Haus Josenhaus
 Schimkönig, Frl. M., Priv., m. Begl. Charlottenburg

Villa Kaiser Wilhelm
 Duiss, Hr. L. Montreux, Schweiz

Kaufmann Kappellmann
 Ehrmann, Fr., Oberamtstierarzts We. Schorndorf
 Knödler, Hr., Fabrikant, m. Fr. Gem. u. Tocht. Schorndorf

Metzgermstr. Kappellmann
 Klose, Hr. C., Kaiserl. Oberbahnnass. Sablon-Metz

Zugführer Knödler
 Holz, Frau Lina Aalen
 Wilhelm, Hr. W., Kaufm., m. Fr. Gem. Mannheim

Haus Krauss
 Kling, Hr. Carl St. Ingbert, Pfalz

Herm. Krauss, Küfermstr.
 Stark, Frau Th. Heimmendorf

Villa Krauss
 Hirsch, Hr. Bernh., Kaufmann Hildesheim

Wilh. Krauss (Villa Stolzenhöhe)
 Stather, Frau Marie Baiertal, A. Wiesloch

Haus Kuch
 Sertel, Frau L. Pirmasens, Pfalz
 Huske, Frau H. " "
 Fuld, Frau, Kaufmannsgattin Frankfurt a. M.
 Nachbauer, Hr. Carlos, Administrator Concepcion, Chile

Louis Kuch, Zimmermstr.
 Wörwag, Frl. Julie Stuttgart

Villa Linder
 Heldberg, Frl. Berlin
 Riehl, Frl. Potsdam

Villa Montebello
 Hönig, Frau Hauptmann Berlin

Flaschnermstr. Müller
 Heinlein, Hr. A., Schiffsoffizier Hamburg
 Heckmann, Hr. Johann Lampoldshausen

Fischereiaufseher Ocker
 Brandt, Hr. A., Kaufm., m. Fr. Gem. Odenheim, B.

Parkvilla
 Christ, Frau Dr., Fabrikdirektorsgattin Mannheim-Rheinau
 Kunstmann, Hr. Paul, m. Frl. Tocht. Torgau

Villa Pauline
 Latour, Fr. Erna Düsseldorf
Gottlob Pfeiffer, König-Karlstr.
 Schmidt, Hr. M., Fabrikdirektor Stuttgart

Villa Rheingold
 Keller, Frau Babette Nürnberg

Elise Sautter
 Rabinowitz, Hr. B. Riga, Russland

Karl Schill We.
 Auer, Frau A. Nürnberg

M. Schmid, Hauptstr. 84
 Strickrodt, Hr. F., Bürgerschullehr. Braunschweig

Julius Schneider, Hauptstr. 88
 Krämer, Hr. Carl, Färbermstr. Sulz a. N.

Karl Schober, Gärtner
 Kieter, Fr. Juliane Knielingen b. Karlsruhe

Villa Sonnenfels
 Fischer, Hr. Dr. C. Stuttgart

Villa Tannenbourg
 Mathias, Fr. Marta Berlin
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
 Mohr, Hr. J., mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
 Levy, Hr. Siegfried, Kaufmann " "

Paul Treiber, Baddiener
 Adam, Hr. Wilh., mit Frau Gem. Forbach, Lothr.
 Pfisterer, Hr. G., Priv. Ohrnberg, OA. Oehringen

Villa Treiber
 Lurie, Frau Pauline, mit Bedg. Wiesbaden
 Spannuth, Hr. W., m. Fr. Gem. Braunschweig

We. Treiber, Hauptstr. 89
 Hetzelberger, Hr. Almendingen, OA. Ehingen

Villa Trippner
 Süßdorf, Hr. L., Priv., m. Fr. Gem. München
 Messer, Hr. A., Mühlenbes. Oberursel, Taunus

Mina Ulmer
 Calebow, Frl. A., I. wissensch. Lehrerin der Elisabethschule a. D. Stettin
 Schmidt, Frl. Hanna, Privatiere Helbra

Villa Viktoria
 Rehbock, Hr. P., Oberverwaltungsgerichtsrat, mit Frau Gem. Dresden

Haus Waldheim
Kaesser, Fr. Alice Nürnberg
Herrn Wildbrett, Monteur
Brüderli, Frau Math., Privatiere Wiesbaden
Herrnhilfe
Blum, Frau Prälat, Stuttgart. Schühlein, Karol., Crailsheim. Bauer, Hugo und Otto, Stuttgart. Hubschmid, Karl, Stuttgart. Vogel, Karl und

Wilhelm, Stuttgart. Weimar, Albert, Markgröningen. Deihle, Johanna, Stuttgart. Mögle, Hedwig, Stuttgart. Sturm, Helene, Stuttgart. Russ, Marie, Cannstatt. Höfele, Margot, Ludwigsburg. Lutz, Luise, Stuttgart. Schnurrer, Fr. Emma, Ludwigsburg.

Krankenheim
Sättele, Sebastian, Biberach. Schay, Maria,

Esslingen. Pogau, Jakob, Sulz. Heinz, Emilio, Stuttgart. Schwämmle, Luise, Zuffenhausen. Linder, Barb., Herbrechtingen. Schatz, Theresia, Tuttlingen. Winkle, Emma, Stetten i. R. Knödler, Rosine, Stuttgart. Zehender, Emilio, Stuttgart. Theis, Maria, Stuttgart. Raad, Karol., Heilbronn.

Zahl der Fremden: 7414.

Saison-Nachrichten.

Am Wildbad, 27. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Zum erstenmal in dieser Saison hatten wir gestern das Vergnügen, die Lustspielperle „Der dunkle Punkt“ in unserem Kurtheater sich abwickeln zu sehen. Den Mittelpunkt dieses Lustspiels im vollsten Sinne des Wortes von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber bildet der in seinen Standesvorurteilen ganz verknöcherte Freiherr Gebhard v. Dähnen. Seine Ahnengallerie und sein blankes Familienwappen sind ihm das Höchste und er lebt deshalb in steter Sorge, dass irgend ein dunkler Punkt durch verwandtschaftliche Bande sich in seine Familie stehlen und sein sorgsamst bekümmertes blankes Wappenschild verdunkeln könnte. Als darum sein Sohn Emmerich (Herr Barg) sich mit der Tochter des Majors a. D. Ulrich von Kuckrott verloben will, muss sich der Major zuerst einem hochnotpeinlichen Verhör durch den Freiherrn unterziehen, der ängstlich nörgelnd nach irgend einem „dunklen Punkt“ in des Majors Familie forscht. Da er nichts Dunkles finden kann, gibt er endlich seine Einwilligung zu der Verlobung, nimmt sie aber sofort wieder zurück, als einige Augenblicke später der Sohn des Majors mit der Nachricht ins Zimmer tritt, dass er sich mit der Tochter des durch Züchtung erstklassiger Milchkühe und sterilisierte Milch aus kleinsten Anfängen zum reichen Manne gewordenen Kommerzienrats Brinkmeyer verlobt habe. Brinkmeyer ist nämlich der Gutsnachbar des Freiherrn und hat das Verbrechen begangen, dass er sich diesem vor seiner Niederlassung in dessen Nachbarschaft nicht vorgestellt, auch bei einer Auktion dem Freiherrn ein Gemälde durch Mitsteigern ganz bedeutend verteuert hat und Ähnliches. Seitdem gerät der Freiherr in Wut, wenn nur der Name Brinkmeyer in seiner Gegenwart genannt wird. Die beiden exverlobten Paare sind tief unglücklich, die Väter wütend. Da renkt der Sohn des Freiherrn die Sache wieder ein, indem er eine devotere Annäherung Brinkmeyers an den Freiherrn unter Streichung aller vergangenen Reibereien schlaun zustande bringt. Doch wirft die Nachricht, dass eine Tochter Brinkmeyers sich auf Capri mit einem regelrechten Schuster verheiratet hat, die ganze Geschichte wieder über den Haufen und die Verlobten sehen sich abermals entlobt. Nun aber naht die Rettung durch den dunkelsten Punkt in dem Stücke, den Schwiegersohn des Freiherrn selbst. Dieser Schwiegersohn ist ein berühmter Advokat in San Franzisko, Dollar-Millionär, fein gebildet, aber ein durchaus waschechter — Neger, was dem Freiherrn von seiner Frau und Tochter bisher wohlweislich verschwiegen worden war. Der schwarze Advokat hatte die als Malerin ebenfalls in San Franzisko lebende Tochter Marie des ahnenstolzen, aber nicht gerade mit irdischen Glücksgütern gesegneten Freiherrn von Dähnen anlässlich des grossen Erdbebens als Leidensgefährtin kennen und lieben gelernt. Die beiden, ohne Ahnung voneinander in ein und demselben grossen Hause wohnend, wurden seinerzeit durch das Erdbeben verschüttet und wären verloren gewesen, wenn nicht der schwarze Advokat Dr. Rooby Woodleigh, aus der Betäubung erwachend, sich mit aller Energie zu der jungen Deutschen, deren schwache Hilferufe er gehört, durchgearbeitet hätte und schliesslich auf seine kräftigen Hilferufe hin mit seiner Leidensgefährtin ausgegraben worden wäre. Kurz darauf reichten sich die Beiden die Hand fürs Leben. Ihrer Ehe entsprossen zwei Kinder, Mischlinge natürlich. Die junge Frau möchte nun einmal ihre Eltern besuchen, ihr Mann begleitet sie nach Deutschland und platzt nach kurzer vorheriger Ankündigung seinem ahnenstolzen Schwiegervater ins Haus. Die nun folgende Begrüssung kann man sich kaum in ihrer ganzen Komik ausmalen. Auf der einen Seite der in seinem drolligen gebrochenen Deutsch, aber mit sehr guten Manieren sich um die Gunst seiner freiherrlichen Schwiegereltern bemühende schwarze Doktor, auf der andern Seite der vor Schrecken ganz consternierte adelsstolze Freiherr, der diese Ehe als ungültig erklären lassen will und doch nicht kann! Schliesslich muss er zu Kreuze kriechen und froh sein, dass ihm sein Nachbar Brinkmeyer, der in seinem Schuster aus Capri das kleinere Uebel hat, sowie seine sonstigen zukünftigen Verwandten seinen schwarzen Herrn Schwiegersohn nicht weiter übelnehmen, und die wiederholt entlobten Paare können sich nach langem Harren und Bangen endlich als endgültig verlobt betrachten. Während aber der schwarze Advokat sein Glück, wie er seine junge Frau nennt, in seine Heimat zurückführt, wird der Kommerzienrat Brinkmeyer seinen Schuster aus Capri nicht mehr los. Köstliche, zwerchiellerschütternde Szenen bietet „Der dunkle Punkt“ von Anfang bis zu Ende, übertroffen werden aber alle von der Schlusszene, wo der schwarze Dr. Roby Woodleigh, den Herr Kröning gar nicht besser hätte geben können, mit seinem köstlichen Deutsch seinen entsetzten Schwiegereltern ihre Mischlings-Enkelkinder Josua und Rebekka, in aller Farbenpracht prangend, zum Ab-

schied im Bilde verehrt. Herr Gildemeister, der den Freiherrn darstellte, bewies in diesem Stück aufs neue, dass er tatsächlich ein Meister seiner Gilde ist. Dass Herr Grosse als der humorvoll-widerhaarige Kommerzienrat Brinkmeyer wie immer seinen Mann stellte, brauchen wir wohl kaum besonders zu erwähnen. Auch die übrigen Rollen waren bestens verteilt, sodass das Stück die beste Aufnahme fand; ein volles Haus bei seiner Wiederholung dürfte ihm sicher sein.

Wildbad, 27. Juni. Das gestrige Symphoniekonzert im Kgl. Kursaal zeichnete sich vor den bisherigen durch die Mitwirkung eines Sängers, des Kgl. bayr. Kammersängers Otto Wolf von der Münchner Hofoper, aus. Mit dem Engagement dieses Künstlers hat das Kgl. Badkommissariat einen überaus glücklichen Griff getan und auch einen durchschlagenden Erfolg errungen. Herr Otto Wolf ist einer jener Heldenentöne, die ihresgleichen suchen. Sein wohlgeschultes, überaus leicht ansprechendes, in allen Lagen herrlich klingendes, in der Höhe aber geradezu göttlich machtvolles Organ, das die Wucht des Heldenhaften ebenso drastisch und sicher zum Ausdruck bringt, wie die Anmut und Innigkeit des Lyrischen, erfüllte die zahlreich erschienenen, Zuhörer mit heller Begeisterung. Zur Einleitung sang der gottbegnadete Künstler die Gralserszählung aus Lohengrin in unübertrefflicher Weise. Man fühlte so recht mit welchem Verständnis er diese herrliche Pièce erfasst, mit welcher Sorgfalt er sich den Sinn der Dichtung und die Musik des grossen Tonkünstlers zu eigen gemacht hat. Sein Sang sprach zu Herz und Ohr und entfesselte wahre Beifallsstürme bei dem enthusiastierten Publikum. Auch was er uns an lyrischen Liedern von Rich. Strauss darbot, stand hinter dem Erwähnten in keiner Weise zurück. Wie innig trug er die Zueignung, „Ja du weisst es, teure Seele“, vor. Wie seelenvoll brachte er namentlich das wunderbare Lied „Ich trage meine Minne“ zu Gehör! Und wie packend sang er die „Heimliche Aufforderung“! Wir sind dem Künstler zu besonderem Dank verpflichtet, dass er uns gerade mit Liedern von Richard Strauss erfreut hat, dessen lyrische Musik noch nicht allgemein bekannt ist, aber zum Schönsten gehört, was auf diesem Gebiete existiert. Dass die geradezu tosenden Beifallsbezeugungen den Künstler zu einer Dreingabe veranlassen sollten, empfand er mit liebevollem Verständnis und brachte uns zur angenehmsten Ueberraschung noch „Winterstürme wichen dem Wonnemond“, aus Walküre. Auch damit bekundete er seine Meisterschaft als Wagnersänger und wurde oftmals herausgerufen. Damit, dass er in feintüchtiger Bescheidenheit auch seinem Begleiter auf dem Flügel, Herrn J. Burckart, seinen Part an dem jubelnden Beifall zukommen liess, erfüllte er nicht nur einen Wunsch der Zuhörerschaft, sondern auch eine Pflicht der Dankbarkeit. Der genannte Herr führte die Begleitung zu sämtlichen Gesangsnummern in wirklich hervorragender, genialer Weise durch. — Herr Musikdirektor Prem führte uns — ein gewaltiger Kontrast zu Lohengrin! — Haydn's Symphonie in Es-dur (mit dem Paukenwirbel) vor. Das prächtige Kunstwerk des „Schöpfers der Symphonien“ von dem geheimnisvollen Unisono der Bässe über das in Variationenform geschriebene Andante in C-moll mit seiner genialen Coda und das humoristisch gewürzte, zum Teil aber auch ernstere Saiten anschlagnende Menuetto bis zu der wunderbaren thematischen Arbeit des Finale mit seiner gesunden, ungekünstelten Fröhlichkeit kam prächtig zum Vortrag und trug dem Dirigenten wie dem Orchester reiche Anerkennung und anhaltenden Beifall ein, nicht weniger als die Aufführung der Mendelssohn'schen Hebriden-Ouvertüre „Die Fingalshöhle“, einer drastischen Vertreterin der instrumentalen Romantik.

Zur Notiz.

Auf den morgen Sonntag von 1/9 Uhr ab im Kursaal stattfindenden **Heiteren Marlow-Abend** sei hiemit ganz besonders hingewiesen. Lachen ist Medizin!

Cigarren
in Geschenk-Packungen
à 25 und 50 Stück billig bei
C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Jede Druckarbeit
liefert rasch und billig
Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend — nicht filznd.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Neue evangelische
Schul-
Gesangbücher

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Im Stimmen
von Klavieren

empfehl ich bestens; wer?
sagt die Exped. ds. Bl.

Im Verlag von **Greiner**
und **Pfeiffer** in Stuttgart
ist erschienen:

Palmblätter

von
Karl Gerok
(439—444 Tausend).

Zum Geleit: Palmblätter
sind's, im Morgenland gepflückt,
Wo gern mein Geist gewandelt
unter Palmen,
Und fernher oft im Windeshauch
entzückt

Den Biberhall vernahm von Da-
vids Pfalmen.

In elegantem Einband
Mark 3.50.

Vorrätig bei

Chr. Wildbrett,
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

Preiselbeeren

offen im Verkauf bei

C. Aberle sen.
Inh. E. Blumenthal.

Auto- und Eisen-
bahn-Fahrpläne

für Ausflüge in die
Umgebung Wildbads

(Taschenformat) sind à 25 Pfg.
zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.
unterhalb Russ. Hof.